

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN ZÜRICH.

N^o 25.

August 1848.

Prof. O. Heer, über fossile Ameisen.

(Vorgetragen den 15. Mai 1848.)

Schluss.

Arten (oder wenn wir ein Männchen abrechnen, in zwei;) eine gleicht in Gestalt und Flügelgeäder der merkwürdigen *Atta cephalotes* Auct., welche im tropischen Amerika häufig, und daselbst oft in grossen Schaaren in die Wohnungen eindringt und alles Ungeziefer (namentlich Wanzen, Fliegen etc.) vertilgt; die andere aber kann mit der *Atta destructor* Latr. verglichen werden, welche in Südamerika vorkommt und an sandigen Stellen ihre Wohnungen baut und den Eingang zu denselben mit einer aus Sand gefertigten Röhre versieht. Die ganze Gattung ist jetzt, bis auf einige südfranzösische Arten, aussereuropäisch und findet sich vorzüglich im wärmern Amerika. Von der Gattung *Ponera* kommt zwar eine Art (*Ponera contracta* Latr.) in Europa vor und ist auch bei uns nicht selten; es ist aber eine kleine, unscheinbare Art, während das wärmere Amerika eine Zahl von schönen, ansehnlich grossen Arten besitzt. In Oeningen, Radoboij und Parschlug kommen drei Arten vor, die in Grösse an diese tropischen Arten erinnern, und von denen eine am nächsten mit der *Ponera apicalis* Latr. verwandt zu sein scheint.

Weitaus die meisten fossilen Ameisen gehören zur Gattung *Formica*. Diese zerfällt wieder in zwei Abtheilungen; bei der einen haben wir nur eine *Discoidalzelle*, bei der andern zwei. Sie weichen auch in ihrer Lebensart von einander ab, indem die erstern grossentheils in trockenen Holzstöcken in kleinern Gesellschaften beisammen wohnen, und daher *Holzameisen* genannt werden können; die letzteren dagegen leben grossentheils in der Erde, unter Steinen, oder bauen sich aus kleinen Pflanzenfragmenten ihre Wohnungen auf. In warmen Ländern sind die erstern vorherrschend, in gemässigten und kältern Klimaten die letztern. Sehr bemerkenswerth ist nun, dass gerade von solchen grössern Holzameisen 9 Arten in Oeningen und Radoboj vorkamen (8 in Oeningen, 4 in Radoboj); von diesen ist eine unserer in Tannen- und Förrstöcken lebenden *F. herculanea* sehr ähnlich, und wohnte wahrscheinlich wohl in den Cypressenstöcken des Oeningerwaldes. Dasselbe Thier ist auch aus den Bonner-Kohlen bekannt; eine zweite Art (*F. gravida*) entspricht der *F. aethiops* Latr., die in Mitteleuropa vorkommt, während ich für die übrigen Arten keine analogen jetzt lebenden Species finden kann.

Von den Ameisen der zweiten Abtheilung will ich erwähnen, dass eine (*F. Thetis*) ähnlich ist der *F. rufa*, die bei uns in Wäldern so häufig ist und hier die grossen kegelförmigen Haufen aus Tannadeln und Holzfragmenten baut; eine andere entspricht (*F. ophthalmica*) der durch ganz Europa verbreiteten schwarzen Ameise (*F. nigra*).